

20 Millionen für die Sicherheit

SIMMENTAL Noch bis Freitag zum Betriebsschluss verkehren auf der BLS-Strecke Wimmis-Zweismimen Ersatzbusse. Zehn Jahre nach der ersten Projektstudie und nach zweijähriger Bauzeit nimmt das Bahnunternehmen vollständig neue Sicherungsanlagen in Betrieb.

«Den Abschnitt Spiez-Wimmis haben die Spezialisten bereits in der Nacht auf Montag umgestellt», sagt Urs Guggisberg, Leiter Automation der BLS. So verkehren die Ersatzbusse erst ab Wimmis und entlasten damit den Busbahnhof Spiez. Regionalbusse halten an allen, zum Teil standortverschobenen Stationen; Direktbusse nach Zweismimen in Oey, Erlenbach und Boltigen. «Für den halbständlichen Betrieb mit 16 Fahrzeugen der Autoverkehr Frutigen Adelsboden AG, AFA, der Verkehrsbetriebe Steffisburg-Thun-Interlaken – und der Post – können wir auf das bestehende Ersatzkonzept bei Bauarbeiten und Betriebsstörungen zurückgreifen», erklärt Guggisberg. Freundliche Kundenlenkerin-



Im Bahnhof Oey-Diemtigen: Der Bauzug erhält bereits vom neuen Ausfahrtsignal (links) freie Fahrt. Das dunkle Gruppensignal in der Mitte wird zurückgebaut.

Guido Lauper

«Der sicherungstechnische Umbau im ganzen Simmental mit einer einzigen Aktion ist bei der BLS bisher einmalig.»

Urs Guggisberg, Leiter Automation der BLS

nen und -lenker betreuen die Fahrgäste an den Umsteigorten, in den Zügen Spiez-Wimmis und in den Bussen. Die Onlinefahrpläne sind angepasst und werden durch schriftliche Anschläge in den Bahnhöfen ergänzt.

Nach zweijähriger Bauzeit ersetzt die BLS zusammen mit dem Stellwerk- und Sicherungstechnikunternehmen Thales Groupe sämtliche Signale und Sicherungsanlagen sowie 23 Bahnübergänge. Acht bisherige Stellwerke werden in Oey-Diemtigen zu einem zusammengefasst und von der Betriebszentrale Spiez aus ferngesteuert. In die Fernsteuerung integriert ist neu auch der BLS-seitige Bahnhof Zweismimen.

Barrieren- statt Blinkanlage

Von den 23 sanierten Bahnübergängen wird beim Bahnhof Weissenburg die Blink- durch eine Barrierenanlage ersetzt. Die bisherige Zufahrt zum Industriegebiet Burgholz wird von einem

ebenfalls mit Barrieren geschützten Übergang Ansmatte abgelöst.

Vereinheitlichte Signale

In den Bahnhöfen mit Kreuzungsgleisen ersetzen Einzelsignale die sogenannten Gruppensignale, die bisher für beide Gleise galten, was die Sicherheit massiv erhöht. Sämtliche Signale erhalten langlebige LED-Beleuchtung, was den Unterhalt reduziert. Die über 70-jährige elektromagnetische Zugsicherung entfällt zugunsten des europäischen Standards ETCS, Level 1. Ausser den Zuleitungen zu den Signalen und Weichen mit Kupferkabeln erfolgt die Steuerung der Bahnübergänge ausschliesslich über Glasfaserkabel.

Der sicherungstechnische Umbau im ganzen Simmental mit einer einzigen Aktion ist laut Urs Guggisberg bei der BLS bisher einmalig. Der Automationsmeister Daniel Kohler ergänzt: «Zum ersten Mal bauen wir auch vollständig neue Steuerungs- und Sicherungsanlagen ohne gleichzeitigen Ersatz der Gleise und Weichen. Wobei letztere ebenfalls mit der neuen Technik angesteuert und überwacht werden.»

Der Ersatz der beschriebenen Anlagen erfolgt mit rund 20 Spezialisten weitgehend durch BLS-eigenes Personal. Dazu kommen mehrere Leute von Thales. Zudem nehmen Bauprofis strassenseitig kleine Anpassungen vor. Der Rückbau alter Fundamente

soll im Sommer 2018 abgeschlossen sein.

20 Millionen Franken kostet der Ersatz der Bahnsicherungsanlagen, die nach 40 Jahren Betrieb ihre Lebensdauer erreicht haben. Das Projekt wird mit Bundesgeldern finanziert. Arbeitsplätze entfallen keine, da die BLS den Personalbedarf bei der Automatisierung in den Jahren 1996/1997 angepasst hatte.

Gleisanlagen nicht betreten

Einig sind sich alle am Umbau beteiligten: Obwohl der reguläre Bahnverkehr eingestellt ist, muss unterwegs mit Baustellenfahrzeugen gerechnet werden. Das Betreten der Gleisanlagen bleibt lebensgefährlich und daher uneingeschränkt verboten. Guido Lauper

Die Fassade bröckelt noch immer

THUN Wieder fiel ein Stück Fassade auf die Rampenstrasse. Nun ergreift die Besitzerin des Gebäudes umfassende Sofortmassnahmen.

Das Gebäude Bahnhofstrasse 12 muss nun umfassender gesichert werden als bisher. Darin sind sich die Stadt Thun und die Pensionskasse Publica als Eigentümerin einig. Entweder wird die ganze Fassade entfernt oder das ganze Haus eingerüstet. Denn gestern wiederholte sich der Vorfall vom 29. August. Wie damals fiel auch gestern ein gläsernes Fassadenelement herunter und zerbarst. Ein Auto kam zu Schaden, Personen wurden nicht verletzt. Die Rampenstrasse bleibt bis auf weiteres gesperrt, der Verkehr fliesst wieder auf der Frutigenstrasse stadteinwärts. «Der Vorfall von gestern hat uns schockiert. Zugleich sind wir froh, dass niemand verletzt worden ist», sagte Christoph Gerber, Leiter Immobilien bei der Pensionskasse Publica. «Wir waren überzeugt, mit den früher getroffenen Massnahmen alles Notwendige für die Sicherheit von Fussgängern und Verkehr getan zu haben. Nun entfernen wir die restlichen Teile der Fassade oder rüsten das ganze Gebäude ein.» mi

Frontalkollision: Bedingte Geldstrafe wegen fahrlässiger Tötung

REGIONALGERICHT Im August 2015 kam es im Krattiggraben zu einer Frontalkollision. Ein 71-jähriger Fahrer starb noch am Unfallort. Gestern wurde der fehlbare Lenker wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger schwerer Körperverletzung zu einer bedingten Geldstrafe verurteilt.

An einem Nachmittag im August 2015 kollidierten im Krattiggraben zwei Personenwagen frontal. Der 71-jährige Schweizer des Richtung Spiez fahrenden Autos starb noch am Unfallort, die Beifahrerin, seine Ehefrau, wurde verletzt von der Ambulanz ins Spital geführt. Der ebenfalls verletzte Lenker des anderen Fahrzeugs, ein 44-jähriger Portugiese, wurde mit einem Helikopter ins Spital geflogen. Sein zehnjähriger Sohn, welcher mit ihm gefahren war, blieb unverletzt (wir haben seinerzeit berichtet).

Ehefrau schwer verletzt

Der Portugiese fuhr mit seinem Personenwagen auf der Autostrasse von Thun her kommend in Richtung Leissigen, wohin er seinen Sohn bringen wollte. Auf der Höhe Spiez/Faulensee verspürte er ein Unwohlsein, setzte jedoch seine Fahrt unverändert

fort, um erst beim Restaurant Lido da Elio in Faulensee eine kurze Pause einzulegen. In der Folge überfuhr beziehungsweise geriet er in einer Linkskurve auf die Gegenfahrbahn, wo es zur Kollision mit dem aus Richtung Interlaken korrekt entgegenkommenden Personenwagen des 71-Jährigen kam. Dieser wurde dabei in seinem Auto eingeklemmt und verstarb noch am Unfallort. Dessen 72-jährige Ehefrau und Mitfahrerin überlebte den Unfall, zog sich jedoch schwere Verletzungen zu, welche einen vierzehntägigen Spitalaufenthalt sowie eine zweimonatige Verlegung in ein Rehazentrum mit Folge hatten. Einige Monate wohnte die Frau bei ihrer Tochter.

Im Januar 2016 konnte sie wieder in ihr Domizil einziehen, sieht sich jedoch in ihrer Mobilität eingeschränkt und benötigt für die Besorgung des Haushalts Hilfe und Unterstützung von Aussenstehenden.

Einsprache gegen Strafbefehl

Der schwere Unfall bescherte dem Portugiesen einen Strafbefehl der Staatsanwaltschaft des Kantons Bern, Region Oberland. Er wurde wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger schwerer

Körperverletzung schuldig erklärt. Zusammen mit Bussen, Gebühren und Auslagen wurde ihm die Bezahlung von 10 674 Franken auferlegt. Weil er gegen den Strafbefehl Einsprache erhob, kam es gestern zur Hauptverhandlung am Regionalgericht Oberland in Thun.

«Es handelt sich hier um einen tragischen Fall, hat doch eine Frau ihren Ehepartner verloren», sagte Gerichtspräsident Jürg Santschi zu Verhandlungsbeginn. Es gehe nun aber um eine gerechte Urteilsfindung. Der Beschuldigte bestätigte unter Inanspruchnahme einer Übersetzerin die bei Polizei und Staatsanwaltschaft gemachten Aussagen. An den Unfallhergang konnte er sich weitgehend nicht erinnern. «Es tut mir leid, was passiert ist», gab er in seinem Schlusswort zu Protokoll.

Unwohlsein als Ursache?

Die Frage drehte sich vor allem um den Sachverhalt des Unwohlseins als mögliche Unfallursache. Ein Gutachten über den Gesundheitszustand der Portugiesen brachte auch kein Licht ins Dunkel. Er habe im Spital seiner Ex-Frau gesagt, auf der Höhe Spiez/Faulensee ein Unwohlsein verspürt zu haben und sich

daraufhin entschlossen, beim Restaurant Lido da Elio eine Pause einzulegen.

«Ein Schuldspruch setzt voraus, dass der Mann die Kollision hätte verhindern können», argumentierte die amtliche Verteidigerin. Da sie dies bezweifelte, forderte sie im Sinne von in dubio pro reo (Im Zweifel für den Angeklagten) Freisprüche.

Hätte früher anhalten müssen

Anderer Meinung war Einzelrichter Jürg Santschi. Nachdem der Portugiese das Unwohlsein bereits auf der Höhe Spiez/Faulensee verspürt habe, hätte er früher anhalten müssen. Wie die Staatsanwaltschaft sprach er ihn wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger schwerer Körperverletzung schuldig. Er verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 60 Tagessätzen zu 60 Franken, bei einer Probezeit von drei Jahren. Zudem werden ihm die Verfahrenskosten von 10 384 Franken auferlegt. In Bezug auf die Übertretung der Strassenverkehrsgesetzgebung wegen Fahrens mit Sonderrädern erfolgte ein Freispruch.

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Es kann innert 10 Tagen angefochten werden.

Hans Kopp

An der Simmenfluh brannte es

WIMMIS Ein Waldbrand erforderte gestern den Einsatz mehrerer Helikopter. Bei Redaktionsschluss waren die Löscharbeiten noch im Gang.

Gestern um 12.45 Uhr ging bei der Kantonspolizei Bern die Meldung ein, wonach es an der Simmenfluh brenne. In der Folge rückten mehrere Feuerwehren zum Waldbrand aus. Unter Einsatz von mehreren Helikoptern wurde das in unwegsamem Gelände ausgebrochene Feuer aus der Luft bekämpft.

Bis in die Nacht hinein

Jolanda Egger, Mediensprecherin der Kantonspolizei, konnte gestern Abend über die Brandsache und das Ausmass des Waldbrandes keine Angaben machen, stellte aber weitere Information im Verlaufe des heutigen Tages in Aussicht. Die Löscharbeiten waren bei Redaktionsschluss noch im Gang; es soll sich vorwiegend um das Löschen von restlichen Brandherden gehandelt haben.

Nach Kenntnisstand von gestern Abend wurden durch den Brand weder Menschen, Tiere noch Infrastrukturen in Mitleidenschaft gezogen.

Diese Zeitung berichtet in der morgigen Ausgabe ausführlicher über den Brand an der Simmenfluh. bpm

Mann (39) vermisst

GSTAAD Seit Montagabend wird der 39-jährige Hanspeter Perreten vermisst. Er war zuletzt am Montagmittag in Freiburg gesehen worden. Von dort hätte er wie gewohnt mit dem öffentlichen Verkehr über Bulle nach Gstaad reisen sollen, ist jedoch nicht am Zielort eingetroffen. Nach Eingang der Vermisstmeldung leitete die Kantonspolizei Bern sofort umfangreiche Suchmassnahmen ein. Diese blieben bis gestern Abend erfolglos. Der Vermisste ist rund 160 bis 170 Zentimeter gross, von schlanker Statur, hat blonde kurze Haare und ist Autist. Er reagiert möglicherweise nicht auf eine verbale Ansprache. Sachdienliche Hinweise werden unter Tel. 033 227 61 11 erbeten. pkb

TECHNISCHER FEHLER

Wegen eines technischen Fehlers wurde in der gestrigen Ausgabe des «Berner Oberländers» eine falsche Seite publiziert. Deshalb war auf Seite 5 und Seite 6 zweimal der gleiche Bericht publiziert («Die Salzatterie soll durchstarten»). Wir entschuldigen uns für den Fehler. BO

